

Hagenberg wird jetzt zum Ort der aufgehenden Softwaresonne

LINZ (OÖN-dm). "Wir sind nicht die, die kopieren. Wir setzen Akzente. Sogar die Japaner schauen auf uns", ist der Chef des mathematischen Forschungszentrums RISC und Universitätsprofessor Bruno Buchberger zufrieden. Der Softwarepark, der morgen in Hagenberg eröffnet wird, sei ein Zentrum, das wissenschaftliche Arbeit mit wirtschaftlicher Anwendung verbindet.

Der Softwarepark wurde in der Nähe des "Technologieschlusses" Hagenberg errichtet. Die Vorbereitungsarbeiten leistete eine Entwicklungsgesellschaft, an der das Land mit 60, die Wirtschaftskammer mit 30 und die Stadt Linz mit 10 Prozent beteiligt waren. Die GmbH wird nun von der ErrichtungsgmbH abgelöst. Die Federführung hat dabei die Raiffeisen-Landesbank mit 60 Prozent übernommen. Je 10 Prozent halten die Raiffeisen-Versicherung, die P.S.K., die OÖ. Wechselseitige Versicherung und die GiroCredit. Die Gesamtkosten für die Errichtung des Softwareparks betragen insgesamt 370 Millionen Schilling inklusive Studentenheim und einer Wohnanlage, die noch in Planung sind.

Daß die Raika das Projekt stützt, sei nicht von Anfang klar gewesen, weil die "sogenannten Kommerzbanken nicht investieren wollten", sagte Scharinger.

3000 der 3300 Quadratmeter des Softwareparks sind bereits an 14 Firmen vermietet. Den Unternehmen, die eng mit Forschungsstellen zusammenarbeiten können, stehen viele Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung. Auch ein japanisches Unternehmen zeigt Interesse, sich in Hagenberg einzurichten. Der Softwarepark hat seit drei Monaten eine Außenstelle in Tokio.